

Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen
Band: 1 (1836)
Heft: 11

Artikel: Façade auf dem Domplatze in Florenz
Autor: Berri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-2342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fagade auf dem Domplaze in Florenz.

(Mitgetheilt vom Architekt Herrn Berri in Basel.)

Unter den mannigfaltigen, großartigen Meisterwerken, dem herrlichen Glockenthurme, dem Dome, dem Rathhause auf dem Domplaze in Florenz, ein eigenes, originelles, mittelalterliches Volk charakterisirend, befindet sich, gleich einer Perle, bescheiden die auf Tafel XXIX und XXX dargestellte kleine Fagade, die durch ihre wohlverstandene und durchgeführte Konstruktion sowohl als durch ihre guten Verhältnisse und schöne Ausführung, ein architektonisch-malerisches Ganzes bildet (welchen Ausdruck wir nicht übel zu nehmen bitten *). Indem wir die Ueberzeugung hegen, daß ähnliche Zeichnungen von mehr allgemeinem Nutzen sind, als bloße Beschreibungen ästhetischer Gegenstände, glauben wir, daß diese Fagade in unserer Zeitschrift an ihrem Orte ist, und daß sie den Freunden älterer Kunst nicht unwillkommen seyn werde. Sie ist aus dem Portefeuille meiner, mit Herrn Architekt Verkmüller aus Karlsruhe in Stalien gemeinschaftlich gemachten Studien, entnommen. — Die eigene Verbindung von terra cotta mit Marmor, Freskogemälden und Holz-Konstruktionen, welche hier glücklich und zweckmäßig zu einem Ganzen aufgefaßt ist, giebt dieser Logia ein besonderes Gepräge von Originalität, von welcher in den meisten Neubauten keine Spur mehr zu finden ist.

*) Der Herr Verfasser scheint hier etwas nicht Vorhandenes befürchten zu müssen. Ein architektonisch-malerisches Ganzes ist jedenfalls einem bloß architektonischen Ganzen vorzuziehen, denn gerade durch das malerische Ansehen eines Gebäudes gewinnt dasselbe an Kunstwerth, und nur derjenige Architekt, welcher beides geschickt zu vereinigen und an seinen Ort zu stellen versteht, welcher dem Gebäude sowohl in der Konstruktion, als in der Ausführung den seiner Individualität zukommenden und ihm eigenthümlich bestimmten Charakter zu geben weiß — nur ein solcher Architekt kann auf den Namen eines Künstlers Anspruch machen. Baumeister, welche viereckige Gebäude aufzustellen und dieselben gegen die Einwirkung der Witterung zu schützen verstehen und weiter nichts, sind eben nur Baumeister — aber keinesweges Künstler. Ann. des Herausg.



KLEINES HAUS AUF DEM DOMPLATZ
in FLORENZ.

ABerri Architekt del.

Lith. v. Hasler & Co. in Basel.

Aus Ehrenbergs Zeitschrift für Baugesam 1836.
I.

DETAILS EINES KLEINEN HAUSES AUF DEM DOMPLATZ IN FLORENZ.

